Nro. 97. Samstag, 12. August 1876. Jahrg. VIII.

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mark pränumerando. Im Postdebit 1,50 Mark.

Druck, Verlag und Redaktion von Carl Busch in Wattenscheid. Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage."

Inserate werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4 Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet. Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm wird heute (Samstag) in Bayreuth eintreffen, um den Wagner'schen Bühnenfestspielen beizuwohnen. Er wird dort 3 Tage weilen und in dem ihm vom König Ludwig bereitwilligst zur Verfügung gestellten Schloß „Eremitage" Wohnung nehmen, wie er überhaupt dort der Gast des bayerischen Königs ist. Der König von Bayern ist dort schon eingetroffen und hat schon der Generalprobe beigewohnt. Zu der Aufführung am 12. d. wird auch Kaiser Dom Pedro von Brasilien erwartet.

Die **Termine für die Wahlen** und für die nächsten parlamentarischen Sessionen sind, wie die Prov. Korr. mittheilt, in folgender Weise festgesetzt worden: 10. Oktober Auflösung des Abgeordnetenhauses, 17. Oktober Wahl der Wahlmänner, 24. Oktober Wahl der Abgeordneten — einige Tage darauf Eröffnung des (alten) Reichstages — Session derselben bis Mitte Dezember — dann Auflösung. Am 5. Januar k. J. Neuwahlen zum Reichstage — am 8. Januar Eröffnung des Preußischen Landtages, welchem im Februar der Reichstag folgen würde.

Die „Germania" gibt in ihrem Briefkasten folgende Wahlparole aus: „Wo ein Katholik nicht durchkommen kann, würden wir einen „Deutsch-Konservativen" einem Nationalliberalen vorziehen. Steht ein Fortschrittskandidat, der wie Kirchmann die Aufhebung der Maigesetze erstrebte, einem „Deutsch-Konservativen" gegenüber, so wäre die konkrete Lage zu prüfen, und müssen wir uns eines allgemeinen Urtheils enthalten.

Die Regierung hält die bisherigen kirchenpolitischen Gesetze zur Wahrung der Autorität des Staates für genügend und bereitet demzufolge keine weiteren kirchenpolitischen Vorlagen vor, auch kein Prozessionsgesetz.

Am 7. d. M. ist in Breslau der auch in Westfalen im besten Andenken stehende Geh. Regierungs-Rath **Friedrich Ludwig Lenze**, Präsident der königlichen Direktion der Oberschlesischen Eisenbahn, früher Mitglied der kgl. Eisenbahn-Direktion in Elberfeld, nach längerer Krankheit, die leider keine Hoffnung auf Wiedergenesung gestattete, erst 59 J. alt, verschieden.

Der **Verein Deutscher Lokomotivführer**, welcher 4500 Mitglieder zählt, hält seine 6. Generalversammlung vom 9. bis 12. d. M. in Breslau.

Eine **allgemeine Deutsche Uhrmacherversammlung** soll in den Tagen vom 3. bis 5. k. M. in Harzburg abgehalten werden.

Die Nachricht, daß die griechische Regierung Kanonenankäufe in Bayern gemacht habe, wird wiederrufen.

Die **Salonichi-Affaire** ist jetzt durch exemplarische Bestrafung der Mörder und Helfer (12 sind zum Tode verurtheilt) und der ersten Beamten, sowie auch durch Bezahlung von 300,000 fr. an die Wittwe des ermordeten Consuls Abbot erledigt, weßhalb die Heimbeorderung des deutschen Panzergeschwaders aus den türkischen Gewässern theilweise erfolgen wird.

Die „N. Fr. Pr." schreibt vom 4. Aug.: Die offizielle Kriegsberichterstattung begeht auf beiden Seiten schwere Sünden gegen das Publikum, indem bald von Belgrad, bald von Konstantinopel aus telegrapische Gefechtsberichte versendet werden, ohne Angabe des Ortes und des Tages, also ohne Angabe, wo und wann der Kampf stattgefunden hat. Hierzu gesellt sich noch der Umstand, daß viele Orte auf dem Kriegsschauplatze zwei Namen führen, einen türkischen und einen serbischen, so daß die Konfusion vollständig und eine Kontrole der Ereignisse sehr schwer möglich ist. Unter solchen Verhältnissen muß man auch in dieser Beziehung wehmüthig an die deutsche Kriegsberichterstattung im Feldzuge 1870—71 zurückdenken und sich der ebenso präcisen als klaren Depeschen des Generals v. Podbielski mit Dankbarkeit erinnern.

Seitdem die Türken in Serbien eingedrungen sind, flüchten sehr viele Familien auf rumänischen Boden.

Aus **Rom** geht die Nachricht zu, daß nunmehr bestimmt im nächsten Jahre im Vatikan eine katholische Ausstellung stattfinden werde. Die Ausstellung wird am 20. Mai 1877 eröffnet werden und bis zum 30. Juni dauern. Die zugelassenen Gegenstände sind ausschließlich solche, welche die katholische Religion betreffen.

Der niederländisch-Dampfer „General-Lieutenant-Kroesen" ist am Abend des 21. Juni in der Lampong-Bai an der Südspitze Sumatra's, am Eingang in die Sundastraße, verunglückt. Er stieß auf einen Felsen und das Schiff begann sofort zu sinken. Von den etwa 300 Köpfen der Bemannung und Passagiere des Dampfers sind 106 gerettet worden, die andern sind wahrscheinlich alle verunglückt.

Vom türkischen Kriegsschauplatze.

Konstantinopel, 9. August. Der amtliche Bericht der türkischen Regierung über die Einnahme von Saitchar lautet: Osman Pascha hatte nach den erforderlichen Vorbereitungen und nachdem behufs Uebergang über den Timokfluß Brücken geschlagen worden waren, die Offensive gegen Saitchar ergriffen. Die bei Saitchar befindliche serbische Armee verließ darauf ihre Stellungen und zog sich zurück. Osman Pascha verfolgte dieselben und drängte sie in Unordnung zurück. Die Serben verloren eine große Anzahl Todter und Verwundeter. Die türkischen Truppen haben von Saitchar Besitz ergriffen und die wichtigsten strategischen Punkte dieses Platzes besetzt.

Konstantinopel, 10. Aug. Offiziell. Nach hartnäckigem Artilleriekampfe nahmen die türkischen Truppen die serbischen Schanzen auf den Höhen von Javor.

Constantinopel, 10. Aug. Die Serben räumten die Stadt Javor. — Osman Pascha schlug sein Hauptquartier in Seitschar auf.

Semlin, 10. Aug. Im Widerspruch mit anderen Nachrichten über die letzten Kämpfe wird gemeldet: Die serbische Centrumsarmee unter Tscholak-Antisch vor Sienitza ist zurückgegangen. — Tschernajeff rückt gegen die Türken in der Richtung auf Banlocoma vor. Die Türken rückten nicht in die von den Serben verlassenen Plätze ein, da sie fürchten, daß dieselben unterminirt seien.

Einer Meldung des Golos zufolge kämpft der

Der Gefundene.

Eine Erzählung von dem australischen Farmerleben.

(Fortsetzung.)

„Mein Name ist Edward Parker!" antwortete derselbe erstaunt und setzte hinzu: „Habe ich recht gehört." Der junge Mann schien höchst betroffen. „Ihr Name ist Mr. Hamilton?"

„Sie haben recht gehört."

„Sie besitzen Stationen hier in Port Lincoln?"

„Ja," erwiederte Mr. Hamilton, jetzt ebenso erstaunt.

„Dann, mein Herr, gilt mein Besuch allerdings Ihnen."

„In der That?" rief derselbe noch erstaunter. „Gut," setzte er dann hinzu, „dies Zusammentreffen macht mir viel Vergnügen!" Und er reichte Parker freundlich die Hand.

Auf Verlangen des Mr. Hamilton brachte der Wirth eine Flasche Sherry-Wein, und Parker mußte es sich gefallen lassen, von jetzt an als ein willkommener Gast betrachtet zu werden. Mr. Hamilton theilte ihm mit, daß er die Ankunft des Schooners von seiner Station aus beobachtet habe, und war daher mit seiner Tochter in der Hoffnung, Briefe zu erhalten, nach Port Lincoln heruntergeritten.

„Und nun, da wir noch das Vergnügen haben, einen Gast mit heim zu nehmen, sind wir doppelt belohnt für unsern kurzen Ritt. Nicht wahr, Constance?"

Die Gefragte bejahte es, indem ein flüchtiges Roth ihre lieblichen Züge durchglühte und den Blick von Parker abwendend, ging sie nach dem Fenster, welches die Aussicht auf das Inlandgebirge darbot.

„O, Papa!" rief sie plötzlich. Komm' und sieh'! Die Eingebornen telegraphiren die Ankunft der Polizei!"

„Was?" rief Parker erstaunt und lächelnd. Mr. Hamilton dagegen lachte laut auf, indem er dem Rufe folgte.

„Ja, ja!" rief er. „Meine Tochter hat Recht. Kommen Sie selbst und sehen Sie es mit eigenen Augen!"

Parker ging nach dem Fenster und trat hinter Constance.

„Sehen Sie jene gerade aufsteigende Rauchsäule? fragte Mr. Hamilton, mit dem Finger die Gegend bezeichnend.

Parker hatte sie schnell entdeckt. Auf einem hohen Punkte des hinter Port Lincoln sich erhebenden Gebirges wirbelte eine Rauchsäule empor, die wie ein mächtiger Baumstamm gerade aus in die Höhe schoß.

„Und jetzt erblicken Sie hier rechtsum eine zweite! Nehmen Sie hier meinen Platz ein," setzte er hinzu, indem er zurücktrat; „für mich ist dies nichts Neues mehr."

Parker trat an das Fenster und befand sich an der Seite Constancen's.

„Das sind die Telegraphen der Wildniß!" fuhr Mr. Hamilton fort. „Von den belegenen Punkten werden diese Zeichen gegeben und in undenklicher Schnelligkeit sind alle Eingebornen von der Ankunft oder auch von dem Abgange der Polizei benachrichtigt.

„Aber wie wissen die Eingebornen im Innern, was dieses Zeichen bedeuten soll?" fragte Parker.

„Well, Mr. Parker!" lachte der Stationer. „Unsere Eingebornen haben zu wenig Intelligenz, um einer großen Correspondenz benöthigt zu sein. „Polizei" ist eines der schwärzesten Worte in ihrem Wörterbuch, und hierauf concentrirt sich ihr Interesse mit den Weißen. Diese Rauchsäulen verdollmetschen daher hinlänglich die Begebenheit, und warnen solche, welche die Bekanntschaft der Polizei nicht zu machen wünschen, sich den Ansiedelungen gegenwärtig zu nähern.

Parker, als Nordamerikaner mit den Sitten und Gebräuchen der Indianer wohl vertraut, zog während des Gesprächs eine Parellele zwischen diese beiden wilden Menschracen, wobei natürlich die australischen „Blacks" den kürzesten zogen; dennoch freute ihn dies Zeichen von Einverständniß unter ihnen.

Serbische General Howatovich im **Banjapaß** und erwartet Verstärkungen des Obergenerals Tschernajeff; Gladowo und Negotin sind von den Türken besetzt. Dr. Sandwick ist im Auftrage der Serbischen Regierung nach Widdin gegangen, um mit den Türken wegen beiderseitigen Schutzes des rothen Kreuzes und menschlicher Kriegführung zu verhandeln.

Aus der **Herzegowina** wird der „Politischen Korrespondenz" berichtet, daß in der Festung **Trebinje**, in welcher Moukhtar Pascha mit dem Rest seiner Truppen eingeschlossen ist, die Hoffnungen auf Entsetzung sehr gering seien. Moukhtar habe die Truppen bereits auf halbe Ration setzen müssen. Die türkischen Einwohner der Stadt seien sehr entmuthigt. Inzwischen hat die Entsetzung und Vereinigung mit Mustapha Pascha stattgefunden, in Folge dessen die Montenegriner sich wieder zurückziehn.

Zimony, 9. August. Despotovic, welcher das Oberkommando der bosnischen Insurgenten übernommen hat, meldet von Grahovopolje bei Grahovo: Sieben Schanzen sind erstürmt, 50 Dörfer längs der Unna vom Kloster Eunanja bis Picova und Raznoglawis von den Insurgenten besetzt worden.

Lokal- und Provinzial-Chronik.

* **Wattenscheid**, 11. Aug. In Folge einer an uns von betheiligter Seite ergangenen Reklamation bezüglich unsers Berichts über die letzte **Feuerwehr-Generalversammlung** theilen wir mit, daß bei der ersten Abstimmung hinsichtlich der Lokalfrage 10 Stimmen für das Steinkopff'sche, 10 St. für das Botterbusch'sche und 3 St. für das Jäger'sche Lokal waren. Bei der nun folgenden engern Wahl stimmten 12 für das Steinkopff'sche und 11 für das Botterbusch'sche Lokal.

* Der Vorstand des Reichsvereins hat sich jetzt endgültig dahin schlüssig gemacht, die Feier des **Sedanfestes**, dessen Begehung schon im Statut vorgesehen ist, am Sonntag den 3. September im Vereinslokal zu veranstalten.

* Neuerdings kommen auch schon **beschnittene Reichsgoldmünzen** im Verkehr vor, die so kunstvoll abgedreht sind, daß nur die Umschrift „Gott mit uns" fehlt und bei Zahlung eines einzelnen solchen Stückes die größte Aufmerksamkeit dazu gehört, um dasselbe gegen ein vollwichtiges zu unterscheiden. Die dadurch veranlaßte Entwerthung ist ganz bedeutend; sie beträgt beim Zehnmarkstück 180 Pfg., beim Zwanzigmarkstück 220 Pfg.

In nächster Zeit werden zunächst bei der Reichs-Hauptbank-Noten der Reichsbank zu 100 Mark ausgegeben werden.

* Zu **Marten, Langendreer** und **Wanne** im Regierungsbezirk Arnsberg werden am 16. Aug. d. J. mit den Orts-Postämtern vereinigte Telegraphen-Anstalten mit beschränktem Tagesdienste eröffnet werden.

* **Wattenscheid**, 12. August. Wie wir hören, beabsichtigt der hiesige **Turnverein** am Sedanfeste einen **Fackelzug** zu arrangiren. Derselbe soll am Abend des 2. September veranstaltet werden. Zu wünschen wäre, wenn der Vorstand sich, um eine besserere Einigkeit in der Feier zu erzielen, mit dem **Festkomitee**, dessen Vorsitzender bekanntlich Herr Rendant **van Bürck** ist, in Verbindung setzte.

* In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ist der Laden des Hrn. **Joh. Rittenbruch** auf der Wattenscheiderhaide von **Dieben** heimgesucht worden. Dieselben stiegen nachdem sie zuvor durch Eindrücken einer Fensterscheibe sich Eingang verschafft, durch das Fenster in den Laden und nahmen mehrere Stücke bedruckter Leinewand, verschiedene Seidenwaaren und andere Sachen im Werthe von c. 270 *M.* mit. Die Thäter sind bis jetzt unentdeckt geblieben.

* Höherer Anordnung zufolge soll auch in diesem Jahre der 2. Sept. als ein „nationaler Feiertag" in sämmtlichen Schulen des Landes festlich begangen werden, namentlich sollen bei dieser Gelegenheit auch kleine Schriften patriotischen Inhalts an die Schulkinder zur Vertheilung gelangen.

Der Kreisgerichts-Direktor **Schulz** in Dorsten ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Kassel versetzt.

* Die kleinen **Petroleumkochöfen** kommen wegen ihrer Bequemlichkeit und ihres billigen Brennens auch in unserer Stadt von Tag zu Tag mehr in Gebrauch. Daß aber Vorsicht und sorgfältige Reinhaltung dieser Kochapparate dringend geboten ist, möge man daraus ersehen, daß bei einer einzigen Feuerversicherungs-Gesellschaft in Köln binnen 14 Tagen drei durch Explosion von Petroleumkochöfen hervorgerufene Brände mit nicht unerheblichen Entschädigungsforderungen angemeldet wurden. Bei einem der drei Fälle, der sich am Perlengraben dort zutrug, mußten mehrere Leute durch die Feuerwehr aus einer oberen Etage gerettet werden. Angesichts der stattgehabten Unfälle glauben wir zur Vorsicht beim Gebrauche der Kochapparate nachdrücklich mahnen und namentlich darauf hinweisen zu sollen, daß nicht allein der Docht nach jedesmaligem Gebrauche von der Kohle befreit, sondern auch der Dochthalter von dem angesetzten Schmutze sorgfältig gereinigt werden muß, daß ferner das Petroleum nicht während des Brennens des Ofens nachgegossen werden darf, daß vielmehr die Flamme vor dem Zuguße des Oels ausgelöscht werden muß. Gerade dadurch, daß letzteres verabsäumt wird, entstehen die meisten Explosionen.

Die **Eröffnung der niederen Jagd** im Regierungs-Bezirke Düsseldorf ist auf den 1. September festgesetzt worden.

♂ **Ueckendorf**, 11. Aug. An Stelle des Herrn Rechnungsführers **Didillon**, welcher zum kaufmännischen Direktor der Zeche Hibernia ernannt und nach Gelsenkirchen verzogen ist, muß eine Gemeinderaths-Neuwahl stattfinden. Herr Didillon war von der II. Abtheilung, welche die Zeche Holland bildet, gewählt. Dieselbe wird auch die Ersatzwahl vorzunehmen haben. Termin zur Ersatzwahl ist, wie verlautet, für den 11. Sept. anberaumt. — Die Constituirung des neuen Amtes, namentlich die Frage über die Besetzung der Amtmannsstelle, wird in der Gemeinde vielfach ventilirt. Falls sich ein Mitglied der Gemeinde nicht zur Uebernahme der Stelle als **Ehrenamtmann** bereit finden sollte, dürfte es im Interesse unsers aufblühenden Gemeinwesens sein, einen tüchtigen Verwaltungsmann oder noch besser, einen bewährten Juristen für das Amt zu gewinnen, vorausgesetzt, daß die Stelle für eine solche Persönlichkeit auskömmlich dotirt wird. — In jüngster Zeit ist verschiedenen Schankwirthen, welche ihre Räume der Unsittlichkeit geöffnet hatten, von den höhern Behörden die **Concession** zum Wirthschaftsbetrieb **entzogen** worden. Namentlich dürfte die Gemeinde dies bei einem Lokal, welches unsere Gemeinde nach außen in Verruf gebracht hat, mit Genugthuung begrüßen.

⊕ **Höntrop**, 10. Aug. Unser Gemeinderath hat in seiner Sitzung vom 8. d. M. beschlossen, den Kindern der hiesigen Gemeinden, sowohl den katholischen wie den evangelischen am Sedantage, 2. September, ein **Kinderfest** zu arrangiren. Die Kosten werden aus der Gemeindekasse bestritten. Ein schönes Beispiel für manche Vertretung in gewissen andern Gemeinden, deren ultramontane Neigungen für diese herrlichen patriotischen Feste keinen Pfennig übrig haben!

Bochum, 9. Aug. Seit einigen Tagen ist die Aufstellung der elf electrischen Uhren an ihren verschiedenen Standplätzen in der Ausführung begriffen.

Eickel, 10. August. Für die freiwillige Feuerwehr hierselbst ist die bestellte Metz'sche Spritze angekommen, und wird die Probe am nächsten Sonntag unter Leitung des Instructors Vogler von Heidelberg stattfinden. (Märk. Spr.)

Herne, 9. Aug. Einem hiesigen Bürger ist der Besuch des Castroper Rennens theuer zu stehen gekommen. Illuminirt, wie er war und verführt durch die laue Nacht hat er sich in Gottes freier Natur eine Ruhestätte gesucht und war, jedenfalls im Gefühle treu erfüllter Tages- und Nachtarbeit so fest eingeschlafen, daß er nicht mehr an irdisches Hab und Gut dachte. Irgend ein Stromer machte sich diese Gelegenheit zu Nutze und nahm ihm Uhr, Portemonnaie und seine Stiefel weg, so daß er genöthigt war, sich Hausschuhe anzuschaffen, mit denen er Sonntag Morgen glücklich hier anlangte. — Wie wir hören, haben sich die dem hiesigen Bürger in Castrop gestohlenen Gegenstände bei einem Burschen in Recklinghausen sammt und sonders vorgefunden. Der Diebstahl ist dadurch entdeckt, daß der Mensch die Uhr mit echt goldener Kette einem Recklinghauser Uhrmacher für 7 Thlr. zum Kauf angeboten hat, unter dem Vorgeben, solche für diesen Preis zwischen Castrop und Mengede gekauft zu haben. Im Deckel der Uhr war, was der Strolch nicht gewußt haben muß, der Name des Eigenthümers eingravirt.

Herne, 9. Aug. Seit einigen Tagen tritt die Ruhrkrankheit in einzelnen Fällen hier wieder auf. Empfehlenswerth gegen weitere Verbreitung dieser Krankheit ist die sorgfältige Zubereitung der frischen

---

„Und mit welchen Augen, darf ich fragen, betrachten Sie diese Rauchsäulen?" Er sprach zu Constance. Fühlen Sie Theilnahme oder Verachtung gegen diese Menschenclasse?"

Constance wendete ihr volles Antlitz, in welchem eine reizende Offenheit lag, Parker zu und entgegnete: ich fühle Theilnahme, tiefe, innige Theilnahme."

„Und Ehre dem Herzen, das so fühlt und seine Empfindung gesteht!" rief Parker ernst, dann setzte er hinzu: „Miss Hamilton, Sie haben einen innigen Freund mehr gewonnen; es ist Edward Parker!"

Constance kehrte sich erglühend nach dem Tische um, ohne zu antworten. Ihr Vater ersparte ihr dies.

„Das muß man Euch Amerikanern lassen!" rief er lachend. „Ihr seid schnell in Euren Handlungen! Und Eure Freundschaftsbündnisse gehören wohl auch dazu?"

„Gewiß! Jedoch zu den Besten, Edelsten, dessen wir fähig sind!" war des jungen Mannes entschiedene Antwort.

Jetzt trat der Sergeant ein, nicht wenig erstaunt, Parker schon in vertrauter Gesellschaft mit Mr. Hamilton zu sehen.

„Sie haben Glück, Mr. Parker!" rief er. „Man scheint Ihnen hier entgegen zu kommen!"

„Ja!" rief Mr. Hamilton, wie es schien in der heitersten Stimmung. „Und Ihr habt Unglück! Fünfhundert Meilen von hier weiß man jetzt schon Eure Ankunft, Mr. Colbert!"

Der Sergeant verstand ihn nicht, bis ihn der Stationer nach dem Fenster führte und ihm die Rauchwolken zeigte.

„Könnt Ihr lesen?" fragte er lachend. „Das heißt gut verdollmetscht: Sergeant Colberg von Adelaide und drei Polizeibeamte sind gelandet! — Diese hohe Rauchsäule bildet das nöthige riesige Ausrufungszeichen."

Colbert lachte herzlich.

„Die Schurken!" rief er. „Ich wünschte, ein starker Nord-West vereitelte ihre Absicht!"

Mr. Hamilton sah nach der Uhr und bat um Erlaubniß, sich entfernen zu dürfen, um nach der Post-Office zu gehen. Parker wünschte ihn zu begleiten, um den Ort näher in Augenschein zu nehmen, und nach einer kleinen Debatte traten Alle, Constance am Arme ihres Vaters, aus der niedrigen Thür des einfachen Wirthshauses.

Es war am Abend desselben Tages. Auf einer Art Plateau, unweit der Wohnung des Mr. Hamilton, standen drei Personen und schauten von der Höhe des Gebirges in die vor ihnen ruhende und von der dunklen Gluth des Abends beleuchtete Landschaft. Es waren die uns bereits bekannten Personen, Mr. Colbert ausgenommen. Keine von ihnen sprach ein Wort. Es war ein Moment, wo die Lippe geschlossen bleibt, während die Seele betet!"

Unterdessen wurden die Farben dunkler. Das brennende Meer schien gelöscht zu sein und nur die höheren Punkte der Insel glühten noch. Endlich starb der letzte grünlichblaue Streif im Westen und die Nacht warf ihren braunen Schleier über die Erde.

Das ist ein australischer Sonnenuntergang, von ungeübter Hand gemalt! — —

„Es wird kalt, Kind!" sagte Mr. Hamilton, bei dem selbst die ergreifende Schönheit der Natur nicht die Sorge um das Wohl seiner geliebten Tochter verdrängen konnte.

„Nur noch einen Augenblick, Papa!" bat Constance. „Ich will den Gruß der Nacht noch hören!"

Und als hätte die Nacht ihren Wunsch vernommen, und beeilte sich, ihn zu erfüllen, so zog plötzlich von der See her, ein kühles, würziges Wehen, und durch die Casuarinen (She-oak) zog ein melodisches Säuseln, welches wie eine ersterbende Musik erklang.

„Ich bin zufrieden!" rief Constance, ihren Arm auf den ihres Vaters legend, und Alle gingen dem Hause zu.

Das Feuer prasselte im Kamin und die Bowle auf dem Tische dampfte noch. Mr. Hamilton und Parker waren allein. (Forts. folgt.)

Gemüse, Enthaltung der beliebten Gurken, frischen Bohnen und namentlich für Kinder des schlechten unreifen Obstes u. s. w. Auch ist es gut, das Trinkwasser vorher abzukochen. (Hern. Ztg.)

Hattingen beging am verflossenen Samstag die Enthüllung des zu Ehren der im Kriege gegen Frankreich 1870—71 aus Stadt und Amt Gebliebenen errichteten Denkmals und im Anschluß daran am Sonntag das Stiftungsfest des Krieger- und Landwehr-Vereins. Die Stadt ehrte das Gedächtniß der Gefallenen durch reichlichen Fahnen und Guirlandenschmuck.

Dortmund 8. Aug. Die Zeche „Tremonia" wurde (wie vor einigen Jahren) heute Nachmittag um Uhr plötzlich von großen Wasserdurchbrüchen heimgesucht, welche die gerade darin beschäftigten Bergleute in große Gefahr brachten, besonders aber diejenigen, die weit vom Schacht auf der 3. Sohle sich vor Ort befanden. Aber obgleich manchen von ihnen das Wasser bis unter die Arme ging, so konnten sie sich doch alle, wenn auch auf Umwegen, retten. Nur die in den Strecken arbeitenden Pferde sind umgekommen. Die Nachricht von dem Unglück hatte viele Menschen herbeigelockt, welche die zu Tage geförderten Bergleute freudig begrüßten.

Lippstadt, 9. Aug. In Erwitte, dem ländlichen Centralpuncte für ultramontane Hetzerei und berüchtigt durch vielfache Brutalitäte, Judenhetze ꝛc., wurde jüngst Schützenfest gefeiert. Ein junger Mann, Namens Z., jetzt bei seinem in Lippstadt wohnenden altkatholischen Bruder in Arbeit, besuchte ebenfalls den Festplatz und seinen in Erwitte angesessenen Vater; doch sollte ihm die Liebe zur Heimath schlimme Früchte tragen. Auf dem Festplatze schickten die Raufbolde von Erwitte einen der ihrigen ab, um den jungen Mann zu reizen. Mit den Worten: du bist Altkatholik, ich will dich umtaufen, goß der rüde Bursche dem Z. ein Glas Bier in's Gesicht, wurde aber, als er dies wiederholte, von dem Z. regelrecht geohrfeigt und dadurch vorläufig zur Ruhe gebracht. Nach Beendigung des Festes wollte Z. nach dem Hause seines Vaters gehen, wurde jedoch in der Straße von vielen Subjecten überfallen und unter dem Rufe: „Schlagt ihn todt, den Altkatholiken!" mit Knitteln und Messern angegriffen. Es glückte ihm, sich den Rücken frei zu halten und dadurch seine Vertheidigung zu ermöglichen. Diese fiel denn auch so energisch aus, daß 2 der Buben kampfunfähig gemacht wurden. Der Ueberfallene hat mehrfache, nicht lebensgefährliche Stichwunden an Kopf und Lende und liegt noch jetzt in Erwitte im väterlichen Hause darnieder. Die beiden verwundeten Strolche haben noch im Jahre 1875 wegen einer Schlägerei mit tödtlichem Erfolge längere Gefängnißstrafe verbüßt.

Herford, 9. Aug. Auf einem in der Richtung Köln-Minden fahrenden Personenzuge hatte heute zwischen hier und Löhne ein Schaffner das Unglück, beim Koupiren der Billets mit einem Arm einem Brückenbogen zu nahe zu kommen und wurde ihm der Arm total zerschmettert. Er wäre unbedingt vom Trittbrett gefallen, wenn die Passagiere nicht gleich zu Hülfe ihm die Hände gereicht hätten. Der Schwerverletzte wurde in das Hospital zu Rehme gebracht.

Essen, 9. Aug. Auf dem heutigen Markte unterwarf unsere Polizei die eingebrachte Milch der sehr nützlichen Maßregel einer Revision. Hierbei ergab sich denn, daß einige Milchbauern dem, was sie als Milch ausboten, so viel Wasser beigemischt hatten, daß die Behörde nicht umhin konnte, das verfälschte Gut zu konfisciren. (Ess. Volksbl.)

Essen, 10. Aug. Gestern wurden der Arbeiter B. und dessen Stieftochter B. aus Altenessen wegen Vornahme von Handlungen, welche §. 174 des Strafgesetzbuchs mit Zuchthausstrafe bedroht, dem hiesigen Königl. Kreisgericht zugeführt. (Ess. Volksbl.)

Werden, 8. Aug. Herr v. Troilo, der erst vor ca. einem Jahr als Inspektor der Strafanstalt hier eintrat, ist nunmehr zum Direktor der Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher zu Steinfeld bei Aachen befördert worden.

Heisingen, 8. Aug. An einem unserer abschüssigen Wege spielten heute mehrere Kinder mit einer beladenen Karre. Dieselbe kam plötzlich in's Laufen und überfuhr das 5 Jahr alte Kind des Vorginvaliden L. so unglücklich, daß es in wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

Cleve, 6. Aug. In dem benachbarten Dorfe Hau wurde eine Familie nach dem Genusse frischgepflückter Kirschen von Schwindel, Ohnmacht, Erbrechen und Diarrhoe befallen. Die Kirschen rührten von einem Baume her, der unter einer über und über mit Mehlthau bedeckten Linde stand. Der zu Rathe gezogene Arzt erklärte sofort, daß der auf die Kirschen gefallene und mitgenossene Mehlthau der Grund oben angegebener Krankheits-Erscheinungen sei und verordnete passende Arznei, worauf bald Besserung eintrat. Wir sehen hieraus, wie rathsam es ist, frisches Obst vor Genuß gehörig abzuputzen.

Rheydt, 8. Aug. In heutiger Stadtrathssitzung wurde Herr Bürgermeister Pabike in Kettwig mit Stimmeneinheit zum Bürgermeister der Stadt Rheydt erwählt.

Neuß, 8. Aug. In dem benachbarten Grimlinghausen wurde gestern tief aus Schlamm und Sand die schon stark in Verwesung gegangene Leiche eines Mannes ausgegraben und an's Land geschafft, welche wahrscheinlich während des Hochwassers im Monate Mai hier angeschwemmt worden ist. In Folge des langen Liegens im Wasser ist es unmöglich, eine Personalbeschreibung zu geben.

Limburg. Kürzlich passirten mehrere Waggons Ochsen den hiesigen Bahnhof. Einer derselben war in Folge der heißen Witterung im Waggon zusammengestürzt und wurde als leblos aus dem Waggon entfernt. Der den Transport leitende Handelmann verkaufte diesen leblos scheinenden Ochsen einem hiesigen Einwohner für einige Thaler. Letzterer stellte nun Wiederbelebungsversuche an, ließ den Ochsen mit kaltem Brunnenwasser übergießen u. s. w. und brachte denselben wirklich zum Leben zurück. Jetzt erfreut sich der Ochs im Stalle seines neuen Eigenthümers des besten Wohlseins.

Der etwa 15jährige Sohn eines reichen angesehenen Gutsbesitzers bei **Mülheim a. Rh.**, der die dortige Realschule besuchte, hat sich am 4. August Abends erschossen. Furcht vor Strafe scheint das Motiv der unglücklichen That gewesen sein.

Aus **Heiligenstadt** erhält das „Westf. Volksbl." folgendes Telegramm: „Die 6 am vorigen Donnerstage in Folge eines Haftbefehls des Kreisgerichts zu Worbis hierselbst eingezogenen Herren sind auf ihre Beschwerde vom 5. d. durch Verfügung des Appellationsgerichtes zu Halberstadt von heute, welche telegraphisch hierher gemeldet worden ist, ihrer Haft entlassen worden."

Steinheim, 3. Aug. Das am 27. v. M. gemeldete große Hagelwetter hat schweren Schaden angerichtet. Es vernichtete die Felder mehrerer Ortschaften 15—25 Minuten breit auf mehrere Stunden Länge. Der dasselbe begleitende, nur 5 Minuten dauernde, aber wahrhaft furchtbare Sturm brach weit und breit massenhafte Bäume bis 2 Fuß Durchmesser ab und schleuderte sie weg. Das Heu, welches hier zur Hälfte noch in der Bearbeitung war, zerstreute er, Tausende von Fuder buchstäblich „in alle Winde". Der verwüstete Strich sieht trostlos aus, gegen Hagelschaden ist nichts versichert, der Schaden für die hiesige Gegend daher wahrhaft erdrückend. Seit dreißig Jahren soll es hier nicht gehagelt haben.

Vermischtes.

Amerikanisches. Ein Correspondent der „A. A. Ztg" meldet aus Washington: Da die Amerikaner sich sehr viel darauf zu Gute thun, daß ihre Nation allen anderen an Erfindungsgeist übertrifft, so ist ein Wort über das hiesige Patentsystem vielleicht am rechten Orte, da die Manie, nach etwas Neuem zu haschen, hier an's Lächerliche grenzt. Im Patentbureau zu Washington sind 100 Examinatoren angestellt, unter denen zwei Frauen, und während einige derselben sehr freigebig sich zeigen, opponiren andere fast jeder Zuwendung; dennoch finde ich unter den ertheilten Patenten deren mehrere, welche an's Unglaubliche grenzen, nämlich: eine „Bandwurm-Falle", bestehend aus einer hohlen Kugel aus zwei Theilen, aber durch eine Feder verbunden, um schnell zuschnellen zu können. Nachdem nun der Patient ein paar Tage gefastet hat, versieht man jene Falle mit Leckerbissen und ist sicher, den ausgehungerten Bandwurm zu fangen. — Ein anderes Patent ist für den Amerikanischen Grenzbewohner wie geschaffen: der „Kanonenpflug!" Durch die eiserne Pflugschar ist ein Loch gebohrt, um als Feuerwaffe dienen zu können, sieht sich der Bauer durch Wilde bedroht, so spannt er seine Pferde aus und bereitet sich zur Schlacht: thut aber wohl, vorher zu beten, denn der Rückstoß könnte ihn tödten; noch schlimmer aber wäre es, wenn der Schuß beim Prügeln losginge, denn dann würde das Gespann sammt dem Führer daraufgehen. — Noch lächerlicher erscheint das Patent, einen Backstein an den Schwanz einer Kuh zu binden, damit diese das Geschäft des Melkens nicht durch das Schlagen nach Fliegen stören könne.

Einladung.

Durch Verzug des Herrn Direktor Didillon ist die Ersatzwahl eines Gemeindeverordneten für die II. Wahl-Klasse erforderlich geworden und hierzu Termin auf

Montag, den 11. September, Nachmittags 6 Uhr,

im Lokale des Herrn J. Bünner hierselbst anberaumt.

Die stimmberechtigten Gemeindemitglieder werden hierzu unter dem Bemerken eingeladen, daß die Wählerliste auf dem Gemeindebüreau zur Einsicht offen liegt.

Ueckendorf, den 10. August 1876.

Der Vorsteher
Althoff.

Großes Sarg-Magazin.

Ich bringe mein Sargmagazin in allen Anforderungen in empfehlende Erinnerung, nebst Lieferung von Todtenkleidern, Taschentüchern, Trauerbändern, Kränzchen, Sträußchen ..., nebenbei besorge das Herbringen der Särge und Einsargung der Leichen auf's Billigste.

Achtungsvoll
Carl Müller,
Schreinermeister. Neumarktstraße.

Zimmerthüren
in verschiedenen Größen solide gearbeitet
empfehlen
Zippmann, Furthmann & Funcke,
Düsseldorf, Oberstraße 45.

Michels Söhne,
Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148 1/18
Alter Korn 65 Pfg per Liter.

Wegen schleunigster Räumung
des
Meuble-Lagers
werden die großen Vorräthe von
Ripse, Damaste, Plüschteppiche, Vorlagen und Gardinenstoffe aller Arten
zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Wattenscheid.
L. Alsberg seel. Wittwe.
Weinberg.

Michels Söhne,
Schalke, Friedrichstrasse 298,
Alter Korn 65 Pfg. per Liter.

Mieth-Verträge zu haben bei **Carl Busch**

Gemüse, Enthaltung der beliebten Gurken, frischen Bohnen und namentlich für Kinder des schlechten unreifen Obstes u. s. w. Auch ist es gut, das Trinkwasser vorher abzukochen. (Hern. Ztg.)

Hattingen beging am verflossenen Samstag die Enthüllung des zu Ehren der im Kriege gegen Frankreich 1870—71 aus Stadt und Amt Gebliebenen errichteten Denkmals und im Anschluß daran am Sonntag das Stiftungsfest des Krieger- und Landwehr-Vereins. Die Stadt ehrte das Gedächtniß der Gefallenen durch reichlichen Fahnen und Guirlandenschmuck.

Dortmund 8. Aug. Die Zeche „Tremonia" wurde (wie vor einigen Jahren) heute Nachmittag um Uhr plötzlich von großen Wasserdurchbrüchen heimgesucht, welche die gerade darin beschäftigten Bergleute in große Gefahr brachten, besonders aber diejenigen, die weit vom Schacht auf der 3. Sohle sich vor Ort befanden. Aber obgleich manchen von ihnen das Wasser bis unter die Arme ging, so konnten sie sich doch alle, wenn auch auf Umwegen, retten. Nur die in den Strecken arbeitenden Pferde sind umgekommen. Die Nachricht von dem Unglück hatte viele Menschen herbeigelockt, welche die zu Tage geförderten Bergleute freudig begrüßten.

Lippstadt, 9. Aug. In Erwitte, dem ländlichen Centralpuncte für ultramontane Hetzerei und berüchtigt durch vielfache Brutalitäten, Judenhetze ꝛc., wurde jüngst Schützenfest gefeiert. Ein junger Mann, Namens Z., jetzt bei seinem in Lippstadt wohnenden altkatholischen Bruder in Arbeit, besuchte ebenfalls den Festplatz und seinen in Erwitte angesessenen Vater; doch sollte ihm die Liebe zur Heimath schlimme Früchte tragen. Auf dem Festplatze schickten die Raufbolde von Erwitte einen der ihrigen ab, um den jungen Mann zu reizen. Mit den Worten: du bist Altkatholik, ich will dich umtaufen, goß der rüde Bursche dem Z. ein Glas Bier in's Gesicht, wurde aber, als er dies wiederholte, von dem Z. regelrecht gehörfeigt und dadurch vorläufig zur Ruhe gebracht. Nach Beendigung des Festes wollte Z. nach dem Hause seines Vaters gehen, wurde jedoch in der Straße von vielen Subjecten überfallen und unter dem Rufe: „Schlagt ihn todt, den Altkatholiken!" mit Knitteln und Messern angegriffen. Es glückte ihm, sich den Rücken frei zu halten und dadurch seine Vertheidigung zu ermöglichen. Diese fiel denn auch so energisch aus, daß 2 der Buben kampfunfähig gemacht wurden. Der Ueberfallene hat mehrfache, nicht lebensgefährliche Stichwunden an Kopf und Lende und liegt noch jetzt in Erwitte im väterlichen Hause darnieder. Die beiden verwundeten Strolche haben noch im Jahre 1875 wegen einer Schlägerei mit tödtlichem Erfolge längere Gefängnißstrafe verbüßt.

Herford, 9. Aug. Auf einem in der Richtung Köln-Minden fahrenden Personenzuge hatte heute zwischen hier und Löhne ein Schaffner das Unglück, beim Koupiren der Billets mit einem Arm einem Brückenbogen zu nahe zu kommen und wurde ihm der Arm total zerschmettert. Er wäre unbedingt vom Trittbrett gefallen, wenn die Passagiere nicht gleich zu Hülfe ihm die Hände gereicht hätten. Der Schwerverletzte wurde in das Hospital zu Nehme gebracht.

Essen, 9. Aug. Auf dem heutigen Markte unterwarf unsere Polizei die eingebrachte Milch der sehr nützlichen Maßregel einer Revision. Hierbei ergab sich denn, daß einige Milchbauern dem, was sie als Milch ausboten, so viel Wasser beigemischt hatten, daß die Behörde nicht umhin konnte, das verfälschte Gut zu konfisziren. (Ess. Volksbl.)

Essen, 10. Aug. Gestern wurden der Arbeiter B. und dessen Stieftochter B. aus Altenessen wegen Vornahme von Handlungen, welche §. 174 des Strafgesetzbuchs mit Zuchthausstrafe bedroht, dem hiesigen Königl. Kreisgericht zugeführt. (Ess. Volksbl.)

Werden, 8. Aug. Herr v. Troilo, der erst vor ca. einem Jahr als Inspektor der Strafanstalt hier eintrat, ist nunmehr zum Direktor der Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher zu Steinfeld bei Aachen befördert worden.

Heisingen, 8. Aug. An einem unserer abschüssigen Wege spielten heute mehrere Kinder mit einer beladenen Karre. Dieselbe kam plötzlich in's Laufen und überfuhr das 5 Jahr alte Kind des Borginvaliden L. so unglücklich, daß es in wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

Cleve, 6. Aug. In dem benachbarten Dorfe Hau wurde eine Familie nach dem Genusse frischgepflückter Kirschen von Schwindel, Ohnmacht, Erbrechen und Diarrhoe befallen. Die Kirschen rührten von einem Baume her, der unter einer über und über mit Mehlthau bedeckten Linde stand. Der zu Rathe gezogene Arzt erklärte sofort, daß der auf die Kirschen gefallene und mitgeflossene Mehlthau der Grund oben angegebener Krankheits-Erscheinungen sei und verordnete passende Arznei, worauf bald Besserung eintrat. Wir sehen hieraus, wie rathsam es ist, frisches Obst vor Genuß gehörig abzuputzen.

Rheydt, 8. Aug. In heutiger Stadtrathssitzung wurde Herr Bürgermeister Pabke in Kettwig mit Stimmeneinheit zum Bürgermeister der Stadt Rheydt bewählt.

Neuß, 8. Aug. In dem benachbarten Grimlinghausen wurde gestern tief aus Schlamm und Sand die schon stark in Verwesung gegangene Leiche eines Mannes ausgegraben und an's Land geschafft, welche wahrscheinlich während des Hochwassers im Monate Mai hier angeschwemmt worden ist. In Folge des langen Liegens im Wasser ist es unmöglich, eine Personalbeschreibung zu geben.

Limburg. Kürzlich passirten mehrere Waggons Ochsen den hiesigen Bahnhof. Einer derselben war in Folge der heißen Witterung im Waggon zusammengestürzt und wurde als leblos aus dem Waggon entfernt. Der den Transport leitende Handelmann verkaufte diesen leblos scheinenden Ochsen einem hiesigen Einwohner für einige Thaler. Letzterer stellte nun Wiederbelebungsversuche an, ließ den Ochsen mit kaltem Brunnenwasser übergießen u. s. w. und brachte denselben wirklich zum Leben zurück. Jetzt erfreut sich der Ochs im Stalle seines neuen Eigenthümers des besten Wohlseins.

Der etwa 15jährige Sohn eines reichen angesehenen Gutsbesitzers bei **Mülheim a. Rh.**, der die dortige Realschule besuchte, hat sich am 4. August Abends erschossen. Furcht vor Strafe scheint daß Motiv der unglücklichen That gewesen sein.

Aus **Heiligenstadt** erhält das „Westf. Volksbl." folgendes Telegramm: „Die 6 am vorigen Donnerstage in Folge eines Haftbefehls des Kreisgerichts zu Worbis hierselbst eingezogenen Herren sind auf ihre Beschwerde vom 5. d. durch Verfügung des Appellationsgerichtes zu Halberstadt von heute, welche telegraphisch hierher gemeldet worden ist, ihrer Haft entlassen worden."

Steinheim, 3. Aug. Das am 27. v. M. gemeldete große Hagelwetter hat schweren Schaden angerichtet. Es vernichtete die Felder mehrerer Ortschaften 15—25 Minuten breit auf mehrere Stunden Länge. Der dasselbe begleitende, nur 5 Minuten dauernde, aber wahrhaft furchtbare Sturm brach weit und breit massenhafte Bäume bis 2 Fuß Durchmesser ab und schleuderte sie weg. Das Heu, welches hier zur Hälfte noch in der Bearbeitung war, zerstreute er, Tausende von Fuder buchstäblich „in alle Winde". Der verwüstete Strich sieht trostlos aus, gegen Hagelschaden ist nichts versichert, der Schaden für die hiesige Gegend daher wahrhaft erdrückend. Seit dreißig Jahren soll es hier nicht gehagelt haben.

Vermischtes.

Amerikanisches. Ein Correspondent der „A. A. Ztg" meldet aus Washington: Da die Amerikaner sich sehr viel darauf zu Gute thun, daß ihre Nation allen anderen an Erfindungsgeist übertrifft, so ist ein Wort über das hiesige Patentsystem vielleicht am rechten Orte, da die Manie, nach etwas Neuem zu haschen, hier an's Lächerliche grenzt. Im Patentbureau zu Washington sind 100 Examinatoren angestellt, unter denen zwei Frauen, und während einige derselben sehr freigebig sich zeigen, opponiren andere fast jeder Zuwendung; dennoch finde ich unter den ertheilten Patenten deren mehrere, welche an's Unglaubliche grenzen, nämlich: eine „Bandwurm-Falle", bestehend aus einer hohlen Kugel aus zwei Theilen, aber durch eine Feder verbunden, um schnell zuschnellen zu können. Nachdem nun der Patient ein paar Tage gefastet hat, versieht man jene Falle mit Leckerbissen und ist sicher, den ausgehungerten Bandwurm zu fangen. — Ein anderes Patent ist für den Amerikanischen Grenzbewohner wie geschaffen: der „Kanonenpflug!" Durch die eiserne Pflugschar ist ein Loch gebohrt, um als Feuerwaffe dienen zu können, sieht sich der Bauer durch Wilde bedroht, so spannt er seine Pferde aus und bereitet sich zur Schlacht: thut aber wohl, vorher zu beten, denn der Rückstoß könnte ihn tödten; noch schlimmer aber wäre es, wenn der Schuß beim Prügeln losginge, denn dann würde das Gespann sammt dem Führer draufgehen. — Noch lächerlicher erscheint das Patent, einen Backstein an den Schwanz einer Kuh zu binden, damit diese das Geschäft des Melkens nicht durch das Schlagen nach Fliegen stören könne.

Einladung.

Durch Verzug des Herrn Direktor Didillon ist die Ersatzwahl eines Gemeindeverordneten für die II. Wahl-Klasse erforderlich geworden und hierzu Termin auf

Montag, den 11. September,
Nachmittags 6 Uhr,

im Lokale des Herrn J. Bünner hierselbst anberaumt.

Die stimmberechtigten Gemeindemitglieder werden hierzu unter dem Bemerken eingeladen, daß die Wählerliste auf dem Gemeindebüreau zur Einsicht offen liegt.

Ueckendorf, den 10. August 1876.

Der Vorsteher
Althoff.

Großes Sarg-Magazin.



Ich bringe mein Sargmagazin in allen Anforderungen in empfehlende Erinnerung, nebst Lieferung von Todtenkleidern, Taschentüchern, Trauerbändern, Kränzchen, Sträußchen ..., nebenbei besorge das Herbringen der Särge und Einsargung der Leichen auf's Billigste.

Achtungsvoll
Carl Müller,
Schreinermeister. Neumarktstraße.

Zimmerthüren

in verschiedenen Größen solide gearbeitet empfehlen
Zippmann, Furthmann & Funcke,
Düsseldorf, Oberstraße 45.

Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148 1/18
Alter Korn 65 Pfg per Liter.

Wegen schleunigster Räumung

des

Meuble-Lagers

werden die großen Vorräthe von
Ripse, Damaste, Plüschteppiche, Vorlagen und Gardinenstoffe aller Arten
zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Wattenscheid.

L. Alsberg seel. Wittwe.

Weinberg.

Michels Söhne,

Schalke, Friedrichstrasse 298,
Alter Korn 65 Pfg. per Liter.

Mieth-Verträge zu haben bei
Carl Busch

Totaler Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts der

Tuch-, Manufaktur- & Modewaaren-Handlung

von

L. Alsberg seel. Wtw.

in Wattenscheid.

Verding.

Die Anfertigung von 40 Schulbänken und mehrerer anderer Schul-Utensilien veranschlagt zu 2,086 *M.* soll am **Montag, den 14. August, Nachmittags 5 Uhr,** im Lokale des Hrn. J. Bünner hier öffentlich verdungen werden.

Unternehmungslustige hierzu einladend, bemerke ich, daß Bedingungen und Kosten-Anschlag im Gemeindebüreau zur Einsicht offen liegen.

Ueckendorf, 2 Aug. 1876.

Der Gemeinde-Vorsteher
Althoff.

Eisenbahn-Schienen

zu Bauzwecken, auf jede beliebige Länge zugerichtet, sind zu haben bei

Markus Kaufmann.

---

2 Wohnungen,

eine in der untern Etage à 3 Räume Stallung und Keller, und eine in der obern Etage, á 2 Zimmer nebst Keller zu vermeithen.

Wilh. Schäfer,
Bödestraße 13.

Prima Speck

4 Pfund 3 Mark bei

H. Bock,
Westenfeld.

Zum Abteufen und Reinigen der

Brunnen

empfiehlt sich Hr. Pottbruch,
Bödestr. Brunnenmacher.

Lohnbrode

werden Dienstags und Freitags gebacken.

Joh. Schlenkhoff,
Rosenstraße.

Meine

Fitzebohnenmaschinen

bringe in empfehlende Erinnerung.

Joh. Rittenbruch,

Am *Sonntag, den 13. August cr.*, feiert unter freundlicher Mitwirkung mehrerer Vereine der hiesige Gesang-Verein „Germania“ sein

I. Stiftungsfest

verbunden mit Fahnenweihe & Einweihung des Vereins-Lokals bei F. Botterbusch

Fest-Programm:

4 Uhr Nachmittags: Festzug durch die Stadt.
5 „ „ Beginn des Concerts.

Concert-Programm:

I.

1. Ouverture: Fra Diavolo von Auber.
2. Chorlied: Wie ein stolzer Adler, von Spohr.
3. Variationen über ein Thema aus dem „Freischütz“, von C. M. von Weber
4. Trinklehre von Abt. (Krieger-Ges.-Verein—Hamme.)
5. Tambourlied von Abt. (St Antonius-Knappen-Verein.)
6. Das deutsche Lied, von Kalliwoda. (Rütli—Ueckendorf.)
7. Solo für Clarinette von Clarens (Herr Spitze.)
8. Am Sonntag, von Abt. (Concordia—Eickel.)
9. Wohin mit der Freud', von Silcher. (Germania—Wattenscheid.)
10. Grosse Bravour-Arie für Cornet à Piston von Donizetti (Herr Weber.)

II.

11. Ouverture Zampa v. Herold.
12. Chorlied: Der Tag des Herrn, von Kreutzer.
13. Violin-Solo. (Herr Director van Arnhem.)
14. Sabbatfeier, von Abt. (Rütli—Ueckendorf.
15. Im Walde, von Kücken. (Concordia—Eickel.)
16. Paraphrase über das Lied: „Wie schön bist du.“ von Neswadba.
17. Frisch hinaus von Kuntze, (St. Ant.-Knappen-Verein.)
18. Noch vom Schlummer sanft umfangen, v. Abt (Krieger-Gesang-Verein—Hamme.)
19. Liebespolka v. Kuntze. (Germania—Wattenscheid.)
20. „Scherz und Ernst.“ Grosses Potpourri, von Conradi.

8 Uhr Abends:

Großer Fest-Ball.

Entree: Für Herren zum Concert & Ball 1 Mark.
„ „ Damen zum Concert 25 Pfg.
„ „ Damen zum Ball frei.

NB. Karten sind bis zum Samstag Abend, den 12. cr., bei den Vereinsmitgliedern und Herrn **F. Botterbusch** zu haben und kostet 1 Herren- und 1 Damenkarte dann zusammen nur 1 Mark. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Musik wird ausgeführt von der **van Arnhem**'schen Kapelle aus Bochum unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten.

Die geehrten Bürger werden freundlichst gebeten, am Festtage zu **flaggen.**

Wattenscheid, den 4. August 1876. **Der Vorstand.**

Bezugnehmend auf Vorstehendes halte mich den geehrten Bewohnern Wattenscheids und Umgegend unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen und zeichne

Hochachtungsvoll
Friedrich Botterbusch.

Wattenscheider Freiwillig. Feuerwehr.

Sonntag, Nachmittags halb 2 Uhr, Abfahrt zum Feuerwehrfest nach Schalke vom Jägerhofe aus.

Der Chef **Dieckmann.**

Ein neuerbautes 2½stöckiges

Wohnhaus

mit Nebengebäuden

zu jedem Geschäft geeignet, in dem bisher Gastwirthschaft und Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben worden, steht unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Dasselbe liegt in de Nähe der Arbeiter-Colonien, d. Schulen und dem Amtshause in de frequentesten Theile der Gemein Ueckendorf.

Näheres in d Exp. d. Z.

Zum Einmachen

empfiehlt: ächten Weinessig. Essi spritt, sowie sämmtliche feinen G würze. **H. George,** Droguist, Oststraße, neben dem Amt

---

Kranke aller Art

Krätze, Flechten, Bandwurm in zu Stunden, Rheumatismus, Geschlech kranke, Syphilis, Brust- und Mage leiden, sowie andere Kranke heilt radikal mit sichern Erfolg. Bei Nichterfolg zahle den Betrag zurück.

F. Schumacher aus Essen.

Jeden **Dienstag von 8—12 Uhr** im Jägerhof am Ma Wattenscheid zu sprechen.

NB. Atteste von Geheilten be mir einzusehen Erfolge nach Tausenden.

Sonntag, 13. August,

lasse ich auf meiner Kegelbahn einen

schönen jungen Fuchs

auskegeln, wozu ich alle Kegelliebh. ber hiermit freundlichst einlade.

G. Wagner, Sommerdelle.

Ich bringe mein

Pfandleihgeschäft

bei reeller Bedienung in empfehlende Erinnerung. **A. Meyer.**
vis-à-vis Hotel Vogt.

Post-Abfahrt nach Gelsenkirchen
8 Vorm., Nachm. 1, 7 Abends.